Etwas über Art, species.

Von

Ludwig Brehm.

In unserer Zeit, in welcher die Naturwissenschaften reissende Fortschritte gemacht haben und täglich machen, ist es von grosser Wichtigkeit über das, was bisher unbestimmt war, sich zu vereinigen, namentlich den Begriff verschiedener Worte, auf welche viel ankommt, festzustellen. Dadurch wird nicht nur der lange Faden manches wenig ergötzlichen und wenig Frucht bringenden Streites abgeschnitten, sondern auch nicht selten eine Einigung sehr verschiedener Ansichten herbeigeführt, wodurch die Wissenschaft viel gewinnen muss. Unter die Worte, deren Bedeutung noch gar nicht gehörig bestimmt, sondern in Wahrheit sehr vage ist, gehört ohne Zweifel der Ausdruck

Art, Species.

Reichenbach, dieser ausgezeichnete Naturforscher, behauptet mit grossem Rechte der Begriff *Art sei individuell.* Das ist er in Wahrheit bis jetzt gewesen. *Buffon,* einer der grössten Naturforscher seiner Zeit, ähnelt in dem Begriff Art einem der grössten Oologen unserer Tage, dem Herrn Dr. *Thienemann* in Dresden. Jener betrachtete die *Wandertaube,* Columba migratoria, als eine durch Klima veränderte Felsentaube, Columba livia, *Briss.,* und rechnet *die Ringel-, moluckische* und *guineische Taube,* Columba palumbus, moluccensis et guinea, trotz ihren grossen Verschiedenheiten zu einer Art, und dieser ist sehr geneigt *alle Kreutzschnäbel der Erde* als eine einzige Art hinzustellen. *Gloger,* ein sehr scharfsinniger Ornitholog, hält Sylvia atricapilla und melanocephala, Lagopus scoticus und subalpinus für eine und dieselbe Art. Die verschiedenen *Haussperlinge,* nämlich Passer domesticus, italicus (Fringilla cisalpina, *Tem.*), hispanicus (Fr. hispaniolensis, *Tem.*), salicarius und unser rufidorsalis — mit prächtig einfarbig kastanienbraunem Rücken bei den alten Männchen — erscheinen Manchem, namentlich unserm *Landbeck,* als eine und dieselbe Art, während Andere alle diese Vögel als verschiedene Species aufführen. Müssen sich doch *die Raben-* und *Nebelkrähen,* Corvus corone et cornix, *L.,* gefallen lassen, von manchen Ornithologen als eine und dieselbe Art beschrieben zu werden. Auf der andern Seite paradirt Certhia costae, *Parduzaki* (C. Natterei, *Bp.*) als specifisch verschieden von Certhia familiaris und gerade die nordische Certhia, meine Certhia septentrionalis, wahrscheinlich die ächte Certhia familiaris, *L.,* ist dieser Certhia costae so ähnlich, dass sie kein Mensch unterscheiden kann.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS zu Dresden e.V.